

AZ

Mittwoch, 3. April 1996

Elterninitiative zerknirscht über Absage

Hortprojekt in Nackenheim vorerst vom Tisch / Skepsis gegenüber Betreuungsangebot: Konzept unausgegoren

vb. VG BODENHEIM/NACKENHEIM — In Familien, in denen beide Eltern berufstätig sind, taucht spätestens bei der Einschulung die Frage auf: Wo sollen die Kinder nach 13 Uhr hin? Wenn die Mutter ihren Beruf behalten möchte, bietet sich meist nur ein kostspieliger Ausweg: eine Tagesmutter. Immer lauter rufen berufstätige Ehepaare, aber auch Alleinerziehende mit Kindern, nach einem öffentlichen Betreuungsangebot für ihre Kinder.

In der VG Bodenheim ist man diesem Wunsch nachgekommen. Vor wenigen Tagen hat der Verbandsgemeinderat ein Betreuungs-konzept an den Grundschulen beschlossen. Bereits vor zehn Jahren haben Eltern in Bodenheim und Nackenheim ein Betreuungsangebot für Grundschüler auf die Beine gestellt. Vor allem die Kinder des ersten und zweiten Schuljahres, für die die Schule vor der sechsten Stun-

de endet, nahmen daran teil. Um den Eltern eine ganztägige Berufstätigkeit zu ermöglichen, beschloß der VG-Rat die Ausweitung der Betreuung bis etwa 16 Uhr. Die betreuende Grundschule ist ein Modell, das vor allem privat finanziert wird. Ehrenamtliche Kräfte sollen sich gemeinsam mit ausgebildetem Personal um die Kinder kümmern. „Wieviel die Eltern bezahlen müssen, hängt davon ab, wann die Betreuung endet“, so VG-Chef Gerhard Krämer.

Problematisch ist die Situation in Nackenheim. Hier hat sich eine Elterninitiative gebildet, die sich einen Kinderhort für die professionelle Ganztagsbetreuung ihres Nachwuchses wünscht. Zu ihrer eigenen Überraschung erreichte die Elterninitiative eine Zusage des Landkreises, der 70 Prozent der Personalkosten für einen zukünftigen Kinderhort bezahlen wollte. blieb nur noch die Frage, wo man die Kinder unter-

bringen könnte. In der Nackenheimer Grundschule jedenfalls nicht, hierzu verweigerte die VG als Träger ihre Zustimmung. „Bei steigenden Schülerzahlen könnten wir in einiger Zeit jeden einzelnen Raum für den Schulbetrieb benötigen. Für einen langfristigen Hort ist dies keine Perspektive“, so Krämer.

Zerknirscht sieht die Elterninitiative ein, daß das Projekt Hort damit vorerst vom Tisch ist. Aber mit dem Betreuungsangebot nach VG-Lesart sind die Eltern nicht zufrieden. „Ich werde dieses Angebot für mein Kind nicht in Anspruch nehmen“, sagt Liane Saar. Auch Heike Hermes-Cosutta findet das vorgestellte Konzept „unausgegoren“ und sieht Schwachpunkte: „Wir wünschen uns einige Verbesserungen. Zum Beispiel müßte die Betreuung bereits um 11.15 Uhr beginnen und die Beiträge nach dem Einkommen der Eltern gestaffelt sein. Zur Sicherheit

der Kinder ist es unabdingbar, daß eine Anwesenheitsliste geführt wird.“ Die Nackenheimer Eltern fragen sich zudem, was jetzt mit dem Kreiszuschuß geschieht. „Es wäre schade, wenn die versprochenen Zuschüsse einfach verfielen. Vielleicht kann man das Geld, das ursprünglich für einen Hort gedacht war, für die betreuende Grundschule verwenden“, meint Liane Saar.

Dem Bürgermeister, der sich über die Bezeichnung der betreuenden Grundschule als „Billigangebot“ ärgerte, entgegnet die Nackenheimer Frauen: „Für die Verbands- und Ortsgemeinde ist das Projekt sehr wohl billig. Im Endeffekt bezahlen die Eltern alles.“ Die Elterninitiative ist bemüht, die Schärfe aus der Diskussion um die Nachmittagsbetreuung der Grundschüler zu nehmen: „Wir werden weiter im Gespräch mit der Gemeinde bleiben und uns um Verbesserungen bemühen.“